

Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho

Zuschreibung, Ausgrenzung, Lebensbewältigung und Handlungsansätze
im Kontext von Migration und Geschlecht



Das Bild von Migranten und Migrantinnen ist eng verknüpft mit der Zuschreibung traditioneller Geschlechterverhältnisse. Am deutlichsten konkretisiert sich dies im westlichen Bild der unterdrückten Muslima oder des machistischen »ausländischen« Mannes.

Statt sich primär mit den Geschlechterverhältnissen von Menschen mit Migrationshintergrund zu befassen, analysiert der vorliegende Band die Interaktionsprozesse in der Einwanderungsgesellschaft, in denen Zuschreibungs- und Ausgrenzungsprozesse sowie Lebensbewältigung stattfinden.

Die Beiträge zeigen auf, wie diese Zuschreibungsprozesse ethnische und geschlechtsspezifische Stereotype verstärken und fragen nach deren Funktion im Kontext von Pluralisierung und Verunsicherung in globalisierten Gesellschaften. Sie analysieren zudem, wie sie soziale Ungleichheit legitimieren und reproduzieren und mit welchen Strategien Migranten und Migrantinnen versuchen, sie zu bewältigen.

Während der Diskurs um Migration und Geschlecht bislang weitgehend durch die Perspektive auf weibliche Lebensverhältnisse geprägt ist, wird diese hier ausdrücklich auf Jungen, Männer, Paare und Familien erweitert. Der Band öffnet somit den Blick für einen gendersensiblen sozialwissenschaftlichen Diskurs. Die abschließend diskutierten Handlungsansätze machen den Band zu einem wichtigen Ansatz für Disziplin und Profession.

Chantal Munch,
Marion Gemende,
Steffi Weber-Unger Rotino (Hrsg.)
**Eva ist emanzipiert,
Mehmet ist ein Macho**

2007. 255 Seiten. Broschiert.
ISBN 978-3-7799-1376-4